

## Medienmitteilung der LGU

Ruggell, 10. April 2015

### Zum künftigen Umgang mit Bibern in Liechtenstein

Seit rund sechs Jahren leben wieder Biber in Liechtenstein. Als aktiver Landschaftsgestalter ist der Biber grundsätzlich beliebt, da seine Tätigkeiten die Lebensraumvielfalt erhöhen und damit wichtige Beiträge zur Förderung der Biodiversität leisten. Die Artenvielfalt im Biberrevier ist legendär.

In unserer Kulturlandschaft kollidieren seine Aktivitäten zwangsläufig immer wieder mit der durch den Menschen geprägten Landnutzung und den Vorgaben des Hochwasser- und Bevölkerungsschutzes. Dies war seit dem ersten Auftauchen der grossen Nagetiere in Liechtenstein absehbar. Nachbarländer, besonders Süddeutschland, weisen bereits jahrzehntelange Erfahrung in diesem Bereich auf und verfügen über erprobte Strategien und Lösungen.

Ein Bibermanagement dient zuerst dem Schutz und der Akzeptanz des europaweit streng geschützten Tieres. Schadenspotential soll frühzeitig erkannt und Schäden an Infrastrukturen oder landwirtschaftlichen Kulturen durch entsprechende Vorkehrungen soweit möglich vermieden werden.

Ist dies in Ausnahmefällen nicht realisierbar, dringen beispielsweise Biber in Fischzuchten ein und drohen diese Gewässer zu verschlammen oder werden Bäche im Siedlungsraum aufgestaut mit der Konsequenz, dass Infrastrukturen gefährdet werden, können **ausnahmsweise** auch Tiere durch Fangen und / oder Abschuss entfernt werden.

Ein solches Vorgehen muss der letzte Ausweg bleiben und die Tötung von Bibern darf keinesfalls erstes und hauptsächliches Werkzeug eines nachhaltigen Bibermanagements sein.

Dazu pflegt die LGU einen intensiven Austausch mit den zuständigen Ämtern der Landesverwaltung und wird sich sehr aktiv dafür Einsetzen, dass der Schutz dieser lange ausgerotteten und nun erfreulicherweise wieder zugewanderten Tierart im Vordergrund steht und die zu ihrem Management erforderlichen Massnahmen darauf ausgerichtet werden.

*(Monika Gstöhl)*